

«Düreschnuufe, abefahre. 's chunnt scho wider...»

✦ Thomas Bornhauser ✦ z-arts.ch/artraum.ch

Sie ist eine faszinierende Persönlichkeit, in jeder Beziehung. Was sie auch immer anpackt, es hat nicht bloss «Händ und Füess», Karin Frank aus Hilterfingen mit Atelier im Berner Wankdorf investiert Herzblut in ihre Arbeiten, so verschieden ihre Herausforderungen auch immer waren. In der Vergangenheit ebenso wie seit vielen Jahren als Kunstmalerin. Ihre Werke sind mehr als bloss Bilder, sie erzählen Geschichten, sprechen bei genauer Betrachtung aus der Seele der Malerin. Ihre Kunst ist authentisch und macht Karin Frank zu einer aussergewöhnlichen Zeitgenossin. Wir konnten uns mit ihr unterhalten.



KARIN FRANK, ALS ZEITGENÖSSISCHE MALERIN MIT ABSTRAKTEN GEMÄLDEN, WAS SAGEN SIE ZU EINER ZEITGENOSSIN, DIE BEHAUPTET, IHRE VIERJÄHRIGE TOCHTER «KÖNNTE SOWAS AUCH»?

Klar, warum nicht! Die Formensprache der Kinder kommt der modernen abstrakten Malerei sehr nahe. Bilder von Kindern können uns genauso berühren wie die der Grossen. Und darum gehts doch. Schau ich meiner Tochter beim Malen zu, ist das

ein faszinierendes Erlebnis. Ihre Bilder sind ein Hammer! Kids sind in ihrer Kreativität frei.

DIESER LETZTE SATZ ERINNERT MICH AN BERNHARD LUGINBÜHL, DER MIR ÜBER ADOLF WÖFLI EINMAL SAGTE: «DÄ CHEIB HET I SYRE ART IR WALDAU KEINER SCHAFFENSGRÄNZE GHA, WIE MIR NORMALE KÜNSCHTLER!»

Absolut. Das gilt auch für Kinder: Sie gehen mit einer Leichtigkeit, Authentizität, Intuition, im Hier und Jetzt an die Farben und



Bild vorangehende Seite:

Serie «Roots»: Nick Cave & Kylie Minogue
«Where the Wild Roses Grow» / Draft 5.

Bild rechte Seite:

Karin Frank im Atelier.

Bilder unten:

Atelier ARTraum «über den Dächern
von Bern», im Wankdorf.



Formen heran. Von den Kleinen können wir uns einiges abgucken (schmunzelt). Denn genau dieses inspirative «Sich-dem-Moment-mit-seinem-ganzen-Sein-Hingeben» verlangt die abstrakte Malerei auch von uns Erwachsenen. Wenn das klappt, mischen wir unsere Lebenserfahrung dazu, viel Lust, Neugierde, den Drang, Grenzen auszuloten... Ja, und auch Unangenehmes an uns heranzulassen, grübeln, nach Antworten suchen, loslassen. Malen. Dann könnte das Resultat spannend werden.

**EINIGE LESERINNEN UND LESER
WERDEN SICH BEIM BETRACHTEN IHRES
FOTOS FRAGEN: «WOHER KENNE ICH
SIE?» SIE WAREN IN DEN 90ERN
NEWSPRECHERIN UND REDAKTORIN
BEI TELEBÄRN.**

(Schallendes Lachen) Das sind gefühlte 100 Jahre her! Es war eine spannende und lehrreiche Zeit, Pionierarbeit! Ich erinnere mich gerne daran, beispielsweise an die coolen Sendungen zum Gurtenfestival 1998.

**ERZÄHLEN SIE UNS DOCH EIN MÜSTERLI
DAZU.**

Ich, ein völliges Greenhorn in Sachen Live-Moderation: Das Interview mit Herbert Grönemeyer war speziell eindrücklich. Dieser Mensch ist ganz einfach eine Wucht! Sein PR-Drachen – die Frau war am Rande eines Nervenzusammenbruchs – hätte mich allerdings beinahe erwürgt, weil ich die Interviewzeit mit ihm massiv überzogen hatte. Auch die Sendungen mit Steve Lee von Gotthard oder den schrägen Vögeln von Rammstein sind einzigartige Erinnerungen. Meine Medientätigkeit führte mich danach zu RTL/Pro7 Schweiz und schliesslich zum Schweizer Fernsehen. Ohne diese vielfältigen Erfahrungen in der Medienbranche stünde ich mit meiner Malerei nicht da, wo ich heute bin.

**SIE SIND EINE ERFOLGREICHE
MALERIN, STELLEN INZWISCHEN IN
BERLIN ODER VOR EINIGEN JAHREN
SOGAR IN CHINA AUS. ZURÜCK
ZU DEN WURZELN: WANN HAT SICH
DIE MALERIN IN IHNEN GEREGT,
UND WIE?**

Sobald ich Farbe in und an die Hände bekam... Fragen Sie meine Mutter nicht, wie mein Kinderzimmer aussah, phuuuh! Mein kreatives Chaos war ein Dauerbrenner. Im Ernst, was viele ihrem Tagebuch anvertrauen, pinselte ich schon in jungen Jahren auf alle erdenklichen und unmöglichen Malgründe. Bald wurde das Malen eine Notwendigkeit, mein Ventil. Ich entdeckte, dass ich mit dem Pinsel mein Innerstes, meine Emotionen, Themen, die mich bewegten, differenzierter ausdrücken und verarbeiten konnte als mit Worten. Für mich ist die heute sehr intensive Beschäftigung mit der Malerei die logische Folge meiner persönlichen Entwicklung, vor allem in Sachen Kommunikation. War die Arbeit als TV-Journalistin die fordernde, laute, aber oft auch oberflächliche Art der Kommunikation, ist die Malerei eine leise, subtile Form mit Tiefgang. Nicht dass ich nun verbal verstummt wäre (mit Schalk in den Augen), ich kann immer noch ziemlich laut werden.

**HEUTE LEBEN SIE VON DER MALEREI,
BEI VIELEN BEKANNTEN LEUTEN
HÄNGT EIN «KARIN FRANK».
WANN HABEN SIE DIESEN ÜBERGANG
VOLLZOGEN?**

Wenn die Realität die Intuition bestätigt, ist die Zeit reif. Das war 2007/08. Die Lust am Malen war riesig, ich klebte förmlich an der Leinwand und gleichzeitig wurde meine «anno dazumal» grösste Ausstellung in einer Berner Galerie ein voller Erfolg. Auch das Kulturprozent der Migros Aare kaufte einige Werke an, die seither auf dem Gurten hängen. Das war der Moment, alles stimmte und fühlte sich total richtig an! Und tut es glücklicherweise heute noch. Ich tu' das, was mir Spass macht. Ein echtes Privileg! Zudem hatte ich das grosse Glück, dass mich vor sechs Jahren eine Galerie aus Berlin für eine Zusammenarbeit anfragte. Diese kann mir nun für die grossen internationalen Messen Tür und Tor öffnen.

**WIE GEHEN SIE AN DIE THEMEN HERAN
UND WORAN ARBEITEN SIE ZURZEIT?**

Meine Inspiration und Themen finde ich im prallen Leben. Es sind Themen, die mich im Innersten berühren, Themen, wel-



Ich entdeckte, dass ich mit dem Pinsel mein Innerstes, meine Emotionen, Themen, die mich bewegten, differenzierter ausdrücken und verarbeiten konnte als mit Worten.

che ein Teil von mir sind. Mal stupsen sie mich über längere Zeit sanft an, mal piesacken sie mich gnadenlos und zwingen mich, «härezluege» und sie schlussendlich zu malen. Ich verarbeite diese Themen in Bilderserien, welche meist ungefähr zwei Jahre dauern. Während dieser Zeit arbeite ich intuitiv und abstrakt deren Essenz heraus, Bild für Bild komme ich dem Thema und so mir selbst näher. Letztes Jahr habe ich die für mich vielschichtigste und emotionalste Serie «Weib Sein» beendet. Dem absolut Weiblichen auf der Spur, das Weibliche in all seiner Pracht, Kraft, mit allen Ecken, Kanten, weiten Horizonten und zutiefst Archai-



Bild oben links:

Serie «Roots»:
Tom Waits «On the Nickel» / Draft 1.

Bild oben rechts:

«Weib Sein», #24.



schem. Mehrdimensional, sanft, liebenswürdig, kratzbürstig. Vom Urweiß bis zum pubertierenden Teenie.

WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

Ich folge der Spur meiner musikalischen Wurzeln, Arbeitstitel «Roots». Songs, Lyrics, Soundbites, Songfragmente, welche mich meist über Jahrzehnte schon begleiten und mich emotional stark berühren. Welche mir Kraft geben, mich zum «Grüble» bringen, mich manchmal nerven, mich zum Schmunzeln und Weinen bringen. Zwei Interpreten stehen bereits fest. Es sind Tom Waits mit «On the Nickel». Ein berührender Hammer-song, basierend auf trauriger Realität. Ein Song über die obdachlosen Kids, welche «On the Nickel» an der 5th Street in L.A. leben. Der zweite Song ist ein schaurig-schöner, Hühnerhaut pur, geht mir extrem unter die Haut. «Where the Wild Roses Grow» von Nick Cave und Kylie Minogue. Zur Zeit sind es noch Brouillons. Ich versuche, die für mich essentiellen Aussagen und Gefühle, welche die Songs bei mir auslösen, abstrakt und intuitiv umzusetzen.

SIE STEHEN ALLERDINGS NICHT NUR ALLEINE IM ATELIER, SONDERN BIETEN SPANNENDE MALKURSE, KREATIVCOACHINGS UND TEAM-WORKSHOPS AN.

Ein wunderbarer, spannender Ausgleich zum stillen Schaffen. Egal in welcher Branche: Kreativität ist ein wichtiges Puzzleteil für Erfolg. Und Kreativität bildet starke Teams. Meine angebotenen Teamworkshops richten sich an Firmen und Seminar-, Kongress- und Incentivegruppen sowie private Gesellschaften. Jenseits bekannter Muster und Gewohnheiten malen sie gemeinsam ihr ganz persönliches Teamwerk, oder sie visualisieren ihre mitgebrachten Ideen, Visionen, Strategien. In einer lockeren Atelieratmosphäre kann sehr viel Wertvolles passieren. Für Manager ist es oft eine Offenbarung, Kreativität und Innovation ohne Leistungsdruck zu (er-)leben. Immer wieder sehr beeindruckend. Im lösungsorientierten Kreativcoaching arbeite ich mit Einzelpersonen. Themen, wie beispielsweise private oder berufliche Standortbestimmung

und Neuausrichtung, auf Entscheidungsfragen gezielt Antworten finden, neue Horizonte definieren und zielsicher anpeilen, Konflikte lösen oder die eigenen Ressourcen besser kennen lernen und sich authentisch weiterentwickeln, sind hier zentral.

SCHRIFTSTELLER KENNEN DIE SCHREIBBLOCKADE – KÖNNEN SIE JEDEN TAG «DRAUFLOS MALEN»?

Schön wärs! Inspiration ist auch bei uns Malern nichts Beständiges. Und Malerei, die «etwas zu sagen hat», lässt sich meist auch nicht «timen». Manchmal geht über längere Zeit einfach gar nichts. «Düreschnuufe, abefahre» und sich in Vertrauen üben: «'s chunnt scho wider...».

Karin Frank, vielen Dank für das Gespräch!

♥ Karin Frank

Geboren 1970 in Burgdorf, wohnhaft in Hilterfingen. Atelier ARTraum im Berner Wankdorfquartier. 4-jährige Kunstausbildung mit Schwerpunkt «expressive, abstrakte Malerei» an der Schule für Gestaltung Bern. Seit 2008 ist sie freischaffende Kunstmalerin. 2015: Coachingausbildung am Institut für Systemische Impulse ISI in Zürich. Früher: Sportredaktorin («Time Out» und «Sportpanorama») beim Schweizer Fernsehen. Korrespondentin Bern/Bundeshaus, RTL/Pro7 Schweiz und Newsmoderatorin/Redaktorin bei Telebärn.

Die Kurse von ARTraum sind abenteuerliche Entdeckungsreisen in der abstrakten Malerei mit faszinierenden Techniken und Materialien wie Rost, Wachs, Sumpfkalk, Marmormehl, Bitumen oder Asche.

AKTUELLES KURSPROGRAMM SOWIE INFOS ZU WORKSHOPS UND AUSSTELLUNGEN:
♥ WWW.ARTRAUM.CH

Kreativität ist ein wichtiges Puzzleteil für Erfolg. Und Kreativität bildet starke Teams.